

**grüne.tulln**  
Die Zeitung für mehr Lebensqualität in Tulln

An einen Haushalt  
Postentgelt bar bezahlt

## Weichen in die Zukunft!

Diskutieren - Planen - Gestalten  
mit den Tullner Grünen

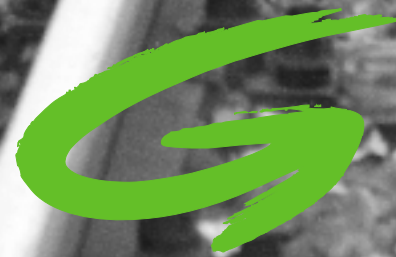
Wohin wächst die Stadt?

Aus dem Gemeinderat

Schuldenexplosion

Brücke nach Afrika

[www.gruene-tulln.at](http://www.gruene-tulln.at)



**Die Grünen**  
TULLN

## Grünes Mosaik

In den letzten Jahren ist es uns gelungen, eine vierte politische Kraft in Tulln aufzubauen. Bei wichtigen Themen wie dem Schutz der Tullner Au oder der Tiefgarage konnten wir uns durchsetzen und Positives für Tulln erreichen. Dabei haben uns „Die Grünen“ immer wieder tatkräftig unterstützt und beraten. Deshalb haben auch MitarbeiterInnen des Ökologischen Bürgerforums Funktionen bei den Grünen Niederösterreich übernommen. So überlegten wir auch, das Ökologische Bürgerforum in

die GRÜNEN Tulln umzubennen. Die aktiven Mitarbeiter haben sich bei der Klausurtagung im September und bei der Vollversammlung am 7.12. 2000 einstimmig für diese Umbenennung ausgesprochen. Die GRÜNEN Tulln sind jetzt eine anerkannte Ortsgruppe der NÖ Grünen und haben ihr Statut entsprechend abgeändert:  
*§1 1.1. Die Partei trägt den Namen DIE GRÜNEN Tulln – Ökologisches Bürgerforum (Grüne) und hat ihren Sitz in 3430 Tulln.*  
Zugleich wurde bei der Vollver-



GR Mag. Johannes Scholz

sammlung der Parteivorstand neu gewählt. Neue Parteiofrau wurde Sonja Ledersberger. Ich bleibe Fraktionsobmann und leite die Gemeinderatsfraktion. Damit haben die GRÜNEN Tulln die Weichen ins neue Jahrtausend gestellt - um noch mehr für Tulln zu erreichen.

## Nein zum unsozialen und konzeptlosen Stadtbudget



Die Donaubühne kostet den TullnerInnen heuer wieder über sechs Millionen Schilling. Ein trauriges Beispiel für Konzeptlosigkeit.

Das Budget 2001 ist auf heftigen Widerstand der GRÜNEN gestoßen. Die GRÜNEN haben das Budget abgelehnt, denn es ist unsozial, konzeptlos und verbessert nicht die Lebensqualität in Tulln.

Das Budget ist der in Zahlen gegossene politische Wille der absolut regierenden Rathauspartei ÖVP. Gleich beim ersten Budget nach der Wahl bricht sie Wahlversprechen. Für das Sozialzentrum, ein Wahlzuckerl der großen Parteien, ist kein Geld mehr vorhanden. Genauso sind keine Mittel für den Jugend-



gemeinderat, für ein elektronisches Parkleitsystem, für die Umgestaltung des Hauptplatzes vorgesehen.

Die Donaubühne verschlingt inzwischen fast 20 Millionen Schilling. Nicht nur, dass die Veranstaltungen das Tullner Budget belasten (Joe Cocker Konzert: öS 800.000 Minus), auch die konzeptlose Umgestaltung der Donaubühne kostet heuer 6,5 Millionen Schilling. Ohne Konzept werden die Ausstellungsräume im Minoritenkeller und im Limesmuseum neu gestaltet. Große Übersiedlungen stehen bevor und keiner weiß, wie, was, warum passiert. Aber Millionen werden dafür ausgegeben.

Es fehlt ein städteplanerisches

und betriebswirtschaftliches Konzept, das mit der betroffenen Bevölkerung und mit dem Gemeinderat diskutiert wird.

Die übergroße Donaubühne wurde schon zum Millionenschlucker.

Jetzt droht uns mit dem Ausbau Tullns zu einer Ausstellungsstadt ein weiteres finanzielles Abenteuer, von dem keiner weiß, wie viel es wirklich kostet.

Die **GRÜNEN** Tulln fordern die Erstellung eines Konzepts, das die träumerischen Visionen des Bürgermeisters auf seine Durchführbarkeit und Machbarkeit überprüft.

Nur so können wir Steuergelder sinnvoll einsetzen und Fehlinvestitionen vermeiden.

## Die neue Obfrau stellt sich vor

Sonja Ledersberger



Seit über 2 Jahren bin ich nun bei dieser sozial und ökologisch engagierten Gruppe in Tulln aktiv dabei. In dieser Zeit habe ich miterlebt, wie die Anzahl der Mitarbeiter allmählich größer wurde, wie wir ein 3. Gemeinderatsmandat erringen konnten und wie aus dem ÖBF nun die „GRÜNEN Tulln“ wurden.

Außerdem habe ich in diesen Jahren viel Freundschaft und Geselligkeit bei „meinen Grünen“ erfahren. Es hat mich daher sehr gefreut, als ich bei der Vollversammlung im Dezember zur Obfrau gewählt wurde.

In dieser Funktion koordiniere ich die Termine und Projekte der Gruppe. Ich bin interne Ansprechperson und bemühe mich um die Kommunikation zwischen allen Mitgliedern.

Ich möchte mich nun kurz vorstellen: Mein Name ist Sonja Ledersberger. Ich bin 31 Jahre alt und spätberufene Studentin der Landschaftsplanung an der Boku. Ich setze mich für eine Gesellschaft ein, in der alle die gleichen Chancen haben. Auch Umwelt- und Naturschutz sind mir ein großes Anliegen. Alle grün-interessierten Menschen möchte ich auf diesem Wege herzlichst dazu einladen, unsere Gruppe bei einem geselligen Treffen kennenzulernen.

Eure  
Sonja Ledersberger

## Gedankenlose Bausünden

„Es ist eine gedankenlose Bausünde, dass Eingänge von Wohnanlagen heute noch immer mit unnötigen Stiegen gebaut werden“, empört sich GR Liane Marecsek. Denn jeder/m kann es passieren, einen Gipsfuß zu haben, sich das



Bein zu verknacksen oder an Asthma zu leiden. Auch Packerl tragen, Kisten schleppen betrifft alle Bewohner. Besonders schwer haben es Mütter mit Kindern, alte Menschen und Rollstuhlfahrer. Dazu GR Marecsek: „Wir **Grünen**

forderten in der Gemeinderats-sitzung am 13.11.2000 einen Grundsatzbeschluss: Bei der Errichtung von Wohnanlagen sollen die Eingänge und 10 % der Wohnungen hindernisfrei gebaut werden.“

Internet:  
Wissenswertes über uns unter:

[www.gruene-tulln.at](http://www.gruene-tulln.at)



## Wohin wächst die Stadt?

Die Einwohnerzahl Tullns hat sich in den letzten 30 Jahren nahezu verdoppelt. Dementsprechend ist der Flächenverbrauch enorm angestiegen.

Wie weit wird sich die Stadt noch ausbreiten? Wird es noch Grenzen zwischen Stadt und Land geben oder soll unser Gemeindegebiet zu einem einheitlichen Häusermeer werden? Jetzt gilt es darüber zu entscheiden.

### Wozu ein Flächenwidmungsplan?

Für Tulln wird dieses Jahr ein neuer Flächenwidmungsplan erstellt. Der Flächenwidmungsplan legt fest, wie die einzelnen Flächen des Gemeindegebiets im Planungszeitraum von ca. zehn Jahren genutzt werden sollen. Jeder Parzelle wird verbindlich eine Widmung zugewiesen. Dabei gibt es drei Hauptwidmungsarten: **Bauland**, **Verkehrsfläche** und **Grünland**. Die Widmung als Wohn- oder Betriebsgebiet bringt neue Nutzungsmöglichkeiten für die Gemeinde, welche ein geordnetes und geplantes Wachstum ermöglichen. Die Widmung zu Freiflächen schafft ökologische Ausgleichsflächen und Naherholungsgebiete, die unsere Lebensqualität sichern. Außerdem sollten Flächen für zukünftige Nutzungs-

möglichkeiten offen gehalten werden. Denn wer weiß schon heute genau, wie wir in einigen Jahren unsere Flächen nutzen wollen?

### Echte Grünräume für mehr Lebensqualität

Wir Grünen plädieren für eine fachgerechte Planung der Stadtentwicklung bei der die TullnerInnen mitreden können. Es reicht nicht, immer nur mehr Wohn- und Betriebsgebiete zur Verfügung zu stellen. Um die Lebensqualität in Tulln aufrecht zu erhalten, bedarf es auch stadtnaher Grünräume in ausreichender Qualität und Menge. Angesichts steigenden Nutzungsdrucks durch Erholungssuchende genügt es nicht, Flächen wie Friedhöfe, Sportplätze oder Schrebergärten



Riesige Wohnblöcke brauchen Nahversorger, Naherholung, Jugendspielplätze, Radwege, ...

im Plan als „Grün“ auszuweisen. Naturnahe Freiflächen im Süden der Stadt müssen der Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden, auch in Hinsicht auf die Abschirmung der Wohngebiete von der Südumfahrung und den Gewerbegebieten.

Ein Grünraumkonzept, das ökologisch wertvolle Flächen ausweist, muss der Flächenwidmung zugrunde gelegt werden. Damit Grünräume mehr sind, als zufällige Baulücken.

### Flächen umweltgerecht widmen

Weitere grüne Ideen für einen umweltgerechten Flächenwidmungsplan sind:

- Verdichteter Flachbau (90 bis 150 Einwohner/ha).
- Einbeziehung von Dienstleistungsbetrieben (wirtschaftliche Nahversorgung), kultureller Einrichtungen und Freizeitflächen in Wohngebieten.
- Keine Bildung von „Ökovierteln“. Solaranlagen und Niedrigenergiehäuser müssen in ganz Tulln errichtet werden dürfen!
- Einplanen von zentralen Heizsystemen (Klimabündnisgemeinde).
- Durchgängige Erschließung der Wohngebiete durch Fuß- und Radwegenicht durchgängig für den Autoverkehr. Keine neuen, nicht geplanten Hauptverkehrswege auf Schleichwegen!
- Zubringerstraßen zur Südumfahrung, um Verkehr in der Stadt zu verringern.

# Mag. Rainer Patzl: Neu im Gemeinderat

Erfahrungen der ersten Monate

Da es bei der Nachwahl im Juli ganz knapp für unser drittes Mandat gereicht hat, sitze ich, Rainer Patzl, nun im Gemeinderat von Tulln. Ich engagiere mich seit einigen Jahren bei den niederösterreichischen Grünen und konnte deshalb bereits viele politische Erfahrungen sammeln. Dennoch ist es etwas Besonderes, so ein öffentliches Amt zu bekleiden. Man gewinnt Einblicke, wie Entscheidungsprozesse ablaufen, wie die Zusammenarbeit zwischen dem Bürgermeister, den Stadträten und den Gemeindebediensteten funktioniert.

Vor allem in einer Stadt wie Tulln, wo die ÖVP seit Menschengedenken die absolute Mehrheit besitzt, sind solche Vorgänge sehr interessant.

Als Junggemeinderat fällt mir natürlich auf, wie wenig die Oppositionsparteien informiert werden. Termine von Gemeinderatssitzungen und Ausschusssitzungen erfährt man fast immer sehr spät, sodass es kaum möglich ist, sich darauf vorzubereiten. Bei den Gemeinderatssitzungen sollten dann Entscheidungen getroffen werden. Ohne je über konkrete Pläne, Zahlen oder Fakten informiert worden zu sein. Stimmen wir dann dem Ganzen nicht zu, werden die GRÜNEN Tulln als Verhinderer oder Wirtschaftsfeinde dargestellt.

In Tulln scheint es die absolut

wichtigste Aufgabe der Gemeindepolitik zu sein, die lokale Wirtschaft zufrieden zu stellen. Auch wenn die Lebensqualität der Bevölkerung darunter leidet. Offenbar schlägt hier die Grundhaltung von Bürgermeister Stift durch, der scheinbar seine Funktionen als Bürgermeister und als Eigentümer eines Modehauses nicht trennen kann oder will. Offenbar kann Herr Stift seine Ideen und Positionen fast immer verwirklichen. Denn man gewinnt den Eindruck, dass in Tulln Projekte immer nach folgendem Schema ablaufen:

- Bürgermeister Stift hat eine Idee
- Er fragt ein oder zwei Personen seines Vertrauens, ob diese durchführbar sei
- Gemeindebedienstete werden mit ersten Planungsarbeiten beauftragt
- Projekt wird innerhalb der ÖVP durchgeboxt und beschlossen
- Übrige Fraktionen im Gemeinderat werden vor vollendete Tatsachen gestellt und müssen entscheiden - ohne konkrete Informationen.

Bei allen Großprojekten der letzten Jahre ist es anscheinend so abgelaufen: Bei der Tiefgarage, beim Wasserpark und beim Beschluss in Tulln regelmäßig Großausstellungen veranstalten zu wollen.



Meine ersten Schritte im Gemeinderat

Die Demokratiekultur in Tulln leidet natürlich sehr darunter, dass die ÖVP im Gemeinderat seit Jahrzehnten eine absolute Mehrheit hat und diese beinhaltet ausnützt.

Uns Grünen bleibt da nur die genaue Kontrolle und das Aufzeigen von Missständen. Und genau das werde ich in den nächsten Jahren tun, auch wenn es für die ÖVP manchmal unangenehm werden wird.

## Grünes Info-Mail

Wollen Sie laufende Informationen über die Tullner Grünen per E-Mail, dann wenden Sie sich einfach an:

[johannes.scholz@aon.at](mailto:johannes.scholz@aon.at)



Die Grünen  
TULLN



# Tulln im Bild

## Schulden explodieren



GR Mag. Rainer Patzi

Tulln hat in den letzten Jahren über seine Verhältnisse gelebt. So haben sich die Gesamtschulden der Stadt in den letzten 15 Jahren beinahe verdreifacht (Schuldenstand 2000: 371 Mio.). Dies ist besonders bedenklich, wenn man sich vor Augen hält, dass in diesem Zeitraum die gemeindeeigene Sparkasse verkauft wurde, und Tulln in den letzten Jahren die Anzeigenabgabe erhalten hat, die es in den nächsten Jahren nicht mehr geben wird.

Es ist nun allerhöchste Zeit, dass wir unseren Bürgermeister bei seinen teuren Großprojekten stoppen, denn sonst wird nicht nur die nächste, sondern auch die übernächste Generation von TullnerInnen unter den Schulden der Ära Stift zu leiden haben.



Für Sie erreicht: Straßenspiegel an der Kreuzung Königstetter Straße - Föhrengasse.



Der Rad- und Fußweg hinter dem Merkur entlang dem Bahndamm endet vor einem Zaun.



Der Alte Ziegelweg soll erneuert werden. Zwei wunderschöne alte Eichen sind in Gefahr, Opfer der Straßensanierung zu werden. Die GRÜNEN setzen sich dafür ein die Bäume in die Umgestaltung zu integrieren.



Antrag durchgebracht: Haifischzähne und Stopptafel sollen die Unfallhäufigkeit an der Kreuzung M. Wachberger Straße - Am Brücklgwendt reduzieren.



Car-Sharing, nach unserer Initiative, jetzt endlich auch in Tulln



Anrainer haben beobachtet, dass hier schaumhältige Abwässer in die Kl. Tulln geleitet wurden.



Hinter dem Pagro zwischen Brückenstr. und Bahnhofstr. wird eine Tankstelle gebaut. Die Stadt hat die Chance vertan, in zentraler Lage neue Geschäfte und Wohnungen zu errichten.

## Kennen Sie Alfons Walde?

GR Liane Marecsek



Alfons Walde ist bildender Künstler - und er wird heuer in Tulln ausstellen. Mit dieser großen Ausstellung wird Bürgermeister Stift den Schuldenstand Tullns weiter vergrößern. Denn diese Großveranstaltung wird mit den 30.000 prognostizierten BesucherInnen ein Defizit von 900.000 Schilling verursachen.

Walde, ein Tiroler Maler, ist in Fachkreisen anerkannt. Weiten Kreisen der Bevölkerung - wie bis vor kurzem auch mir - ist er aber unbekannt. Deshalb bezweifle ich, dass die prognostizierten 30.000 BesucherInnen kommen werden.

Kostendeckend wäre die Ausstellung überhaupt erst ab 50.000 zahlenden Gästen. Stift startet also wieder leichtfertig eine teure Großveranstaltung - auf Kosten der TullnerInnen.

### Grüner Draht

Telefon und Fax: 02272/61065  
E-mail: johannes.scholz@aon.at,  
liane.marecsek@i-one.at,  
rainer.patzl@i-one.at,  
s.ledersberger@aon.at

Internet:

Fotos zum Anschauen und Runterladen unter:

[www.gruene-tulln.at](http://www.gruene-tulln.at)



# Sag Wir zu Uns

Wir Tullner Grünen wollen Euch kennen lernen.

Wir wollen Euch beim „Grüne Stammtisch“ treffen.

Jeden letzten Mittwoch im Monat im Gasthaus „Goldenes Schiff“ in der Wiener Straße 10

Der nächste Stammtisch ist am **28. März 2001 um 20.00 Uhr.**

#### Tagesordnung:

- Kennenlernen
- Plaudern
- Diskutieren

Wer zu diesem Treffen nicht kommen kann, aber weiterhin informiert werden möchte, ruft einfach an (Telefon: 68857 Erika Simané) oder mailt mir (liane.marecek@i-one.at).

Auf ein Treffen freut sich Gemeinderätin Liane Marecek.

## Nachruf

Nach langem schweren Leiden wurde der Kinder- und Jugendgemeinderat zu Grabe getragen. Nicht nur, dass die Treffen im letzten Jahr sehr spärlich waren, ist auch im Voranschlag für das Jahr 2001 kein Geld mehr dafür vorgesehen. Es interessiert mich, was die Kinder und Jugendlichen dazu sagen. Bitte schreibt mir eure Meinung. Was ist aus eurer Sicht schief gelaufen?

Liane Marecek, Prof. Grossmann Str. 5/15, 3430 Tulln, liane.marecek@i-one.at



# Brücke nach Afrika

„Art Bridge Afrika“

Tullner Künstler haben im Vorjahr in Senegal im Rahmen der Biennale mit den dortigen Künstlern gearbeitet und Ausstellungen veranstaltet. Heuer sollen die Senegalesen nach Tulln kommen. Zumindest planen das die Tullner Künstler Ragnhild Roed, Mag. Gert Linke und Mag. Reinhart Buchegger. „Das ist eine großartige Idee“, meint GR Liane Marecek. Sechs Wochen lang werden die Künstler gemeinsam mit der Bevölkerung auf der Donaulände und in der Stadt malen und arbeiten. Die so entstandenen Objekte werden in der ganzen Stadt aufgestellt. Zahlreiche begleitende Veranstaltungen geben Einblick in die senegalesische Kultur. Land und Bund haben schon Geld zugesagt, wenn auch die Stadtgemeinde dieses Projekt fördert. Auf Drängen der Grünen Tulln wurde diese Förderung letztendlich doch bewilligt und somit die Durchführung dieser Veranstaltung ermöglicht.

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: **DIE GRÜNEN** Tulln - Ökologisches Bürgerforum,  
3430 Tulln a.d. Donau, Kirschenallee 9/3  
Für den Inhalt verantwortlich: Gemeinderatsfraktion DIE GRÜNEN Tulln, Verlagspostamt 3430 Tulln  
Redaktion: Rainer Patzl, Erika Simané, Dagmar Sanjath, Sonja Ledersberger, Rene Weissinger  
Grafik: Linus Lins

